

● **Editorial**

**Kompetente Begleitung
bei allen Fördervorhaben**



Auch wenn vieles in der neuen Förderphase von EFRE einfacher und damit eine Nutzung der Fördermittel attraktiver wird: Antragsteller aus Wirtschaft und Wissenschaft werden auch in Zukunft kompetente Begleitung bei Fördervorhaben benötigen. Das ist im EU-Rahmenprogramm Horizont 2020 nicht anders, weshalb sich unsere Förderexperten schon jetzt auf viele Fragen aus Wirtschaft und Wissenschaft freuen. Freuen können wir uns auch über das Vertrauen und die Wertschätzung, die uns unsere Auftraggeber entgegenbringen. So konnte das NRW. Europa-Team bei ZENIT einen EU-Preis gewinnen und die GmbH neue Projekte initiieren, die dazu beitragen, die Wettbewerbsfähigkeit auf dem internationalen Parkett auszubauen. Die enge Zusammenarbeit mit Konsortialpartnern zur Erweiterung des eigenen Kompetenzbereiches, die wir auch in der Zukunft verstärken wollen, ist dabei für alle Beteiligten eine Win-win-Situation. Schön sind auch die positiven Signale aus Brüssel, unsere Europa-Aktivitäten in der neuen Projektphase des Enterprise Europe Network fortsetzen zu können. Das ZENIT-Team wünscht allen Lesern frohe Festtage und viele neue innovative Ideen in einem erfolgreichen Jahr 2015!

Dr. Herbert Rath
- Geschäftsführer -

Neues EFRE-Programm gestartet

**NRW setzt für Wachstum und
Arbeitsplätze auf Innovationen**

Rund 2,4 Milliarden Euro sollen bis 2020 über das kürzlich gestartete EU-Programm EFRE in NRW bewegt werden, um innovative Projekte anzustoßen und umzusetzen. Dafür wurden die Regeln vereinfacht und Brücken zwischen EFRE und dem EU-Rahmenprogramm Horizont 2020 geschaffen.

Innovationsprojekte haben ein erhöhtes Risiko und können scheitern. Dennoch bilden Innovationen den roten Faden in der neuen Förderperiode des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). Für den Zeitraum von 2014 bis 2020 stellt die EU 1,2 Milliarden Euro bereit, um den Wirtschaftsstandort NRW mit innovativen Ideen voranzubringen. Mit den Eigenbeiträgen des Landes, der Kommunen, der Hochschulen und der Unternehmen wird sogar ein Investitionsvolumen von 2,4 Milliarden Euro erreicht.

Die Unternehmen sind ein wichtiger Partner in der Umsetzung des Programms, das Prioritäten bei den vier Stichworten Innovation, Mittelstandsförderung, Klimaschutz und Stadtentwicklung/Prävention setzt.

Auch hier geht es um neue und innovative Ansätze. Unternehmen, die Risiken schultern, die Freiräume und Suchfelder für innovative Projekte schaffen, finden im EFRE-Programm finanzielle Unterstützung für ihre Ideen. Die thematische Palette ist dabei sehr breit angelegt. Fördermöglichkeiten finden sich im Prinzip in allen Achsen des Programms. Ganz besonders gilt das für die Themen Innovation sowie Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen. Beteiligungsmöglichkeiten bietet aber auch der Klimaschutz mit Projekten zur Verringerung von CO₂-Emissionen.

(lesen Sie bitte weiter auf Seite 2)

**Prioritätsachsen des NRW/EU Programms „Wachstum und Beschäftigung“
und dessen spezifische Ziele**



Quelle: NRW-Wirtschaftsministerium

Förderprogramme als Säulen der Wachstums- und Beschäftigungsimpulse in Nordrhein-Westfalen

EU-Preis für ZENIT:

Neue Horizonte für den Tourismus

Das Enterprise Europe Network, das von der EU initiierte und weltweit größte Beratungsnetzwerk für kleine und mittlere Unternehmen, kürte Ende September 2014 in Brüssel erfolgreiche Beispiele aus seiner Arbeit. In der Kategorie „Neue Horizonte“ gewann das NRW.Europa-Team von ZENIT gemeinsam mit seinem Kunden TMTM, einem Tourismus-Unternehmen aus Dülmen. Für dessen Kooperation mit Partnern aus Griechenland erhielten beide den Network Stars Award 2014.

Fast zwei Jahre lang war das Unternehmen in Fragen der Internationalisierung und Kooperation mit Griechenland intensiv von den ZENIT-Europaexperten begleitet worden. Grundlage dafür war ein Auftrag des Landes Nordrhein-Westfalen, der die Mülheimer Bera-

tungseinrichtung damit betraut hatte, Erfolg versprechende Projekte zwischen der griechischen Region Peloponnes und hiesigen Unternehmen und Organisationen zu entwickeln. Nach intensiver Marktanalyse machten die Europafachleute eine touristische Marktlücke im Bereich des Radwandertourismus' aus. Mit dem Unternehmen aus Dülmen fanden sie einen entsprechenden Experten aus NRW, den sie auch bei der Partnersuche vor Ort unterstützten. So wurde TMTM zu Kooperationsbörsen in



TMTM-Geschäftsführer Stefan Bücken (2. von links) gewinnt mit seinen Partnern aus Griechenland den Network Stars Award 2014 in der Kategorie „Neue Horizonte“. Grundlage für den Erfolg war die Unterstützung von ZENIT-Berater Juan Carmona-Schneider (2. von rechts). Zu den Gratulanten gehörte auch ZENIT-Geschäftsführer Dr. Herbert Rath (l.).

Athen begleitet, auf der mehrere Kooperationsvereinbarungen mit griechischen Partnern geschlossen werden konnten. Mittlerweile bietet das Unternehmen verschiedene selbst entwickelte Touren an, die auch über andere Radwanderunternehmen in ganz Europa vermarktet werden.

Ein Ansprechpartner für alle Zuschussfragen

(Fortsetzung von Seite 1)

Die Beteiligung am Programm wird zum Großteil über Wettbewerbe in acht Leitmärkten sowie über Projektauftrufe organisiert werden. NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin ist davon überzeugt, dass die Wettbewerbe das beste Instrument bieten, um die innovativsten Vorhaben zu identifizieren. Für Unternehmen, Universitäten und andere Wettbewerbsteilnehmer wird das Prozedere allerdings deutlich verschlankt. Die Wettbewerbe werden bei der so genannten Leitmarktagentur.NRW gebündelt. Damit folgt das NRW-EFRE-Programm dem Prinzip One-face-to-the-customer. Für die Antragsteller wird die gesamte Handhabung der Förderung – von der Antragstellung über die Zahlungen bis hin zum Schlussbericht – vereinfacht. Weil die Programmteilnehmer über alle Phasen hinweg nur einen Ansprechpartner haben, dürften die Verfahren beschleunigt und Fehler vermieden werden.

Eine weitere wichtige Änderung sind die Pauschalen für das Projektpersonal. Wurden bislang die Stundensätze indi-

viduell nach einer komplexen Methode auf Basis der tatsächlichen Zahlungen der Unternehmen ermittelt, treten an diese Stelle nun nach Kompetenzen, Erfahrungen und Projektaufgaben gestaffelte Pauschalsätze. Dies wird den Verwaltungsaufwand sowohl auf Seiten der Behörden als auch bei den Unternehmen verringern. NRW ist mit der Pauschalierung der Personalkosten im Übrigen führend in Europa.



Foto: www.udf-geisler.de

Brücken zwischen EFRE und Horizont 2020

Die abgestimmte Umsetzung des EFRE-Programms einerseits und des EU-Rahmenprogramms für Forschung und Innovation Horizont 2020 andererseits ist notwendig für eine erfolgreiche regionale Ausrichtung entlang der großen gesellschaftlichen Herausforderungen. Horizont 2020 und EFRE-Projekte

sollen nicht miteinander konkurrieren oder sich möglicherweise sogar konterkarieren. Deshalb wird es künftig auch möglich sein, Projekte, die aus dem Rahmenprogramm heraus entwickelt werden, in die Leitmarkt Wettbewerbe einzubringen. Andererseits sollen technologische Entwicklungen aus Horizont 2020 über eine EFRE-Förderung zur Marktreife gebracht werden. Damit dies gelingt, werden die Wettbewerbe die Aufrufe im Rahmen von Horizont 2020 berücksichtigen und auch über Teilnahmemöglichkeiten informieren. Innovativen Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Universitäten bietet die neue Programmphase des EFRE enorme Chancen. Die Themen der Leitmärkte wurden von den großen gesellschaftlichen Herausforderungen abgeleitet und sollten hinreichend inhaltliche Ansatzpunkte bieten. Der administrative Aufwand wurde reduziert und die Transparenz der Verfahren durch die Bündelung erhöht.

Kontakt:

Michael Guth
Telefon: 0208 30004-56
E-Mail: mg@zenit.de
www.efre.nrw.de
www.fz-juelich.de/etn

Praxisfall Innovationsmanagementberatung

EU-Projekt hilft bei Ausbau des Managementsystems

Die Dortmunder Pharma-Chemie-Rohrleitungsbau GmbH ging aus einem Familien-Unternehmen mit über 70-jähriger Erfahrung im Rohrleitungs-, Apparate- und Stahlbau vorrangig für die Stahlindustrie hervor. Bereits 1996 ließ das Vorgängerunternehmen sein Qualitäts- und Umweltmanagementsystem nach einer Beratung durch ZENIT zertifizieren. Jetzt erweiterte es das System um den Faktor „Innovationsmanagement“.

Seit fast 20 Jahren begleitet ZENIT Martin Kledtke beim Thema Managementsysteme. Der Geschäftsführer des Dortmunder Spezialisten vertraut auf das Know-how aus Mülheim, seit er Mitte der 1990-er Jahre im Rahmen eines vom Land NRW geförderten Pilotprojektes eines der ersten Qualitäts- und Umweltmanagementsysteme implementierte. Im Laufe der Jahre änderten sich jedoch die Rahmenbedingungen. So brachen mit dem Strukturwandel in der Stahlindustrie mehrere Stammkunden weg, mussten neue Kundenkreise gewonnen und das Leistungsangebot gestrafft werden.

Heute konzentriert sich das Unternehmen, zu dessen Dienstleistungen vor allem die Planung, Lieferung, Fertigung und Montage von Rohrleitungen zählten, auf die Pharma- und Chemieindustrie, die Petrochemie sowie spezifische Bereiche der Stahlindustrie. Das Unternehmen ist dabei auf europäische und internationale Projekte und Märkte ausgerichtet und hat erfolgreich Großprojekte in der Petrochemie in Dänemark und in den USA realisiert. Weil die Themen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz in der Chemie-Industrie besonderen Stellenwert haben, war 2003 der Aufbau eines integrierten Qualitäts-, Umwelt- und Sicherheits-Managementsystems nötig. Auch dabei konnte ZENIT beratend unterstützen.

Um sein Unternehmen noch zukunftsfähiger zu machen, nutzte Martin Kledtke ab Frühjahr 2014 das Angebot einer kostenlosen ZENIT-Innovationsmanagementberatung. Dank eines EU-



Projektes wurden verschiedene Instrumente eingesetzt, um das bestehende System um das „CEN/TS 1655-1 Innovationsmanagement“ zu erweitern. Obwohl Industriedienstleister und Montageunternehmen nur einen begrenzten Einfluss auf den Innovationsgehalt der von ihnen nach Kundenvorgaben erstellten Gewerke haben, spielt das Thema auch für diese Unternehmen eine große Rolle. Martin Kledtke ist sich nach der Intensivberatung sicher, zum Beispiel die Organisation einer Baustelle, die Detailausführung der Gewerke, die eingesetzten Maschinen und Hilfsmittel effizienter als früher planen und dabei neueste Technologien oder Verfahren einsetzen zu können.

ZENIT durchleuchtete innovationsrelevante Prozesse und half, Abläufe bei Anfragen, Angeboten, der Auftragsplanung, Baustelleneinrichtung und Projektrealisierung um innovationsorientierte Schritte zu ergänzen. Martin Kledtke: „Ich freue mich, mit ZENIT einen Partner zu haben, der mich kontinuierlich kompetent berät und auch auf Fördermöglichkeiten hinweist.“

(www.pharma-chemie-gmbh.de)
Die Möglichkeit einer kostenlosen Beratung im Rahmen des EU-Projektes InnoMan_NRW besteht für interessierte Unternehmen auch im Jahr 2015.

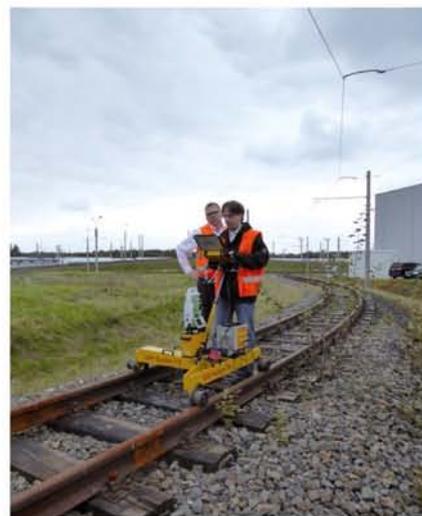
Kontakt:

Dr. Uwe Birk
Telefon: 0208 30004-49
Bernd Meyer (InnoMan_NRW)
Telefon: 0208 30004-45

● Innovationsförderung in Schlaglicht

Zusammenarbeit mit russischen Akteuren

Seit vielen Jahren unterhält ZENIT durch diverse Projekte Verbindungen nach Russland. So wurde im Oktober der Kontakt zwischen der Sibirischen Staatlichen Akademie für Geodäsie (SSAG), einer der führenden russischen Forschungseinrichtungen auf diesem Gebiet, und dem Mülheimer Unternehmen GeoHaus angebahnt. Einen aktiven Part beim Zustandekommen des Gesprächs in Berlin hatte auch das Kontaktbüro in Moskau, das seit Juli 2013 gemeinsam vom NRW-Wissenschaftsministerium und der Landes-Wirtschaftsförderungsgesellschaft NRW.INVEST GmbH unterhalten wird. Thema des Treffens war unter anderem die Vorstellung des mit Hilfe ZENITs zustande gekommenen EU-Projektes Galil-EU, zu dessen Partnern neben GeoHaus auch die Hochschule Bochum, das Automotive und Rail Innovation Center (ARIC) der Aachener AGIT mbH und weitere Unternehmen und Einrichtungen gehören. Ziel ist es, die ab 2015 erwarteten Signale des Satellitensystems Galileo sowie geodätische Technologien in die Automotive- und Rail-Industrie zu transferieren. Praktische Anwendung findet beides unter anderem im Einsatz für Assistenzsysteme im Kfz-Bereich oder dem Auffinden von schadhafte Gleisstellen.



Auf dem Testgelände nahe Aachen

Die Erwartungen an eine Zusammenarbeit zwischen GeoHaus und den russischen Experten aus Novosibirsk ist

hoch. Die SSAG ist eine einzigartige Hochschule für Geodäsie und beherbergt fünf Institute u.a. für Geodäsie und Management, Optik und optische Technologien, Kataster und Geoinformatik sowie Umweltschutz bzw. Umweltnutzung, die interdisziplinär zusammenarbeiten.

Kontakt:

Michael Nolden
Telefon: 0208 30004-67
E-Mail: no@zenit.de

Weiteres zdi-Netzwerk gegründet



Am 23. September eröffnete NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze das zdi-Netzwerk cLEVer – Bildungsregion Rhein-Wupper der Gemeinschaftsoffensive Zukunft durch Innovation.NRW. Die mittlerweile 43. Einrichtung dieser Art wird in Leverkusen, Leichlingen, Burscheid, Langenfeld und Monheim agieren. Ein Schwerpunkt soll die Gewinnung von Mädchen und jungen Frauen für MINT-Berufe sein. „Mädchen und Frauen bringen viel Potenzial mit, entscheiden sich jedoch nur selten für ein technisches Studium. Dies müssen wir ändern, wenn die Region Rhein-Wupper mit ihrer Industrie weiterhin erfolgreich sein will,“ so die Ministerin. In einer Begleitausstellung erhielten die Besucher einen ersten Eindruck in bereits laufende Projekte. Gemeinsam mit der Düsseldorfer Matrix GmbH & Co. KG ist die ZENIT GmbH Geschäftsstelle der Initiative, in der rund 2.600 Partner an der Förderung des naturwissenschaftlich-technischen Nachwuchses in NRW arbeiten.

Kontakt:

Dr. Karsten Lemke
Telefon: 0208 30004-27
E-Mail: le@zenit.de

Kooperationspartner suchen und finden

Das Enterprise Europe Network hat ein zentrales Instrument zum Suchen und Finden potenzieller Geschäftspartner: Die europäische Kooperationsplattform versteht sich als virtueller, branchenübergreifender Marktplatz für Unternehmen und Forschungsinstitute, die Partner für eine kommerzielle oder technische Zusammenarbeit bzw. gemeinsame Forschungsprojekte suchen. Rund 10.000 Kooperationsangebote aus 50 Ländern enthält die Datenbank, in der über verschiedene Stichworte sehr spezifisch recherchiert werden kann. Ein E-Mail-Ser-

vice informiert die Nutzer darüber hinaus über Neueinträge aus ausgesuchten Bereichen. Wer außerdem mit einem eigenen Profil vertreten sein möchte, nimmt dafür einfach die Hilfe des NRW-Europa-Teams bei ZENIT in Anspruch und lässt sich von diesem auch über daraus resultierende Interessenbekundungen aus dem Ausland informieren. Die Kooperationsvermittlung über die Netzwerkdatenbank ist kostenfrei.

www.nrw.europa.de/Kooperationsplattform

Kontakt:

Sabrina Wodrich
Telefon: 0208-30004-44
E-Mail: sw@zenit.de

Stärkere Förderung europäisch-russischer Kooperationen

Elf Partner (sechs aus Europa und fünf aus der Russischen Föderation) werden zwischen Anfang 2015 und Oktober 2018 daran arbeiten, Kooperationen in Wissenschaft, Forschung, Technologie und Innovation zwischen europäischen und russischen Organisationen zu fördern. Auch ZENIT wird im Auftrag des NRW-Ministeriums für Innovation, Wissenschaft und Forschung einen aktiven Part übernehmen. Instrumente des EU-Projektes EURUSTI (Enhancing the EU-Russian Partnership in Science, Technology and Innovation) sind

1. die Unterstützung des politischen Dialogs und Koordination zwischen Aktivitäten und Programmen der Mitgliedstaaten der EU, assoziierten Staaten und Russland;
2. die Initiierung und der Ausbau von Partnerschaften zwischen Wissenschafts- und Forschungsakteuren aus Europa und Russland;
3. die kontinuierliche Verbesserung der Rahmenbedingungen für Forschungs-, Technologie- und Innovationszusammenarbeit.

ZENIT wird sich vorrangig an der Umsetzung der zweiten Programmlinie beteiligen. Dazu zählt unter anderem die Organisation einer Konferenz in Nordrhein-Westfalen, bei der Ergebnisse verschiedener Analysen vorgestellt und Synergien zwischen den un-

terschiedlichen Aktivitäten sichtbar gemacht werden. Eine weitere wichtige Aufgabe ist die Initiierung neuer „strategischer Partnerschaften“ mit führenden russischen Universitäten.

Kontakt:

Susanne Jakobs-Bohack
E-Mail: sj@zenit.de

Die Zeit nach dem Steinkohlebergbau

Spätestens mit dem Ende des Steinkohlebergbaus im Jahr 2018 werden sich die rund hundert Bergbauzulieferer aus Nordrhein-Westfalen neue Geschäftsfelder gesucht haben. Viele davon sind bereits jetzt international aufgestellt und dabei erfolgreich. Mit den Herausforderungen beschäftigt sich ein Projekt, das bis Februar 2015 untersucht wird, wie sich die betroffenen Unternehmen auf den Einschnitt vorbereiten. Im Auftrag von NRW.International analysieren ZENIT und der Verband der Bergbauzulieferindustrie e.V., in dem rund 60 Unternehmen aus NRW organisiert sind, welche Bedarfe die Betroffenen haben. So soll ermittelt werden, ob Projekte zum Beispiel in den Bereichen Internationalisierung und Innovationsorientierung sinnvoll und über Förderprogramme wie EFRE (s. Seite 1) finanzierbar sind.

Kontakt:

Michael Guth
Telefon: 0208 30004-56
E-Mail: mg@zenit.de

Bevor ein Offshore-Windrad aggressivem Salzwasser ausgesetzt wird, müssen alle Komponenten auf ihre Korrosionsbeständigkeit getestet werden. Bevor ein Automobilzulieferer Komponenten verkauft, müssen Beschichtungen haften und die Bauteile den Umwelteinflüssen dauerhaft standhalten. Die RIO GmbH in Siegen ist als Analytiklabor für Oberflächen und Werkstoffe erste Anlaufstelle für Unternehmen, die sich solchen und anderen materialtechnischen Anforderungen an ihre Produkte stellen.

„Alles, was gelötet, geklebt, beschichtet oder gefügt wird, landet bei uns“, erklärt Geschäftsführer Dr. Andreas Günther. Die aus dem Regionalen Institut für Oberflächentechnik im Technologiezentrum Siegen hervorgegangene RIO GmbH versteht sich als modernes Dienstleistungs- und Kompetenzzentrum für Mittelständler der Region, die keine ausreichend große Prüfinfrastruktur zur Verfügung haben. „Gerade im Sieger- und Sauerland haben viele Automobilzulieferer ihren Sitz, die oft in Nischengebieten Weltmarktführer sind. Bevor sie ihre Produkte an die Automobilkonzerne ausliefern, müssen die Qualität der Oberflächen und des Materials penibel kontrolliert werden. Unser Ziel ist es daher, eventuelle Schäden an Oberflächen oder unzureichende Materialqualität durch die Simulation von realen Umweltbedingungen so früh wie möglich aufzudecken, Alternativvorschläge zu unterbreiten oder speziell auf die Kundenbedürfnisse zugeschnittene Lösungen vorzuschlagen.“ Pro Jahr analysieren die 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Prüflabors rund 1.400 Schadensfälle und Werkstoffe.

Neben dem Analytiklabor für Oberflächen, Grenzflächen und Werkstoffe bietet die GmbH einen Kalibrierservice und eine Prüfmittelüberwachung an. Hier können Unternehmen ihre eigenen Messgeräte, Messschieber und Prüfdorne auf Genauigkeit testen lassen. „Im Durchschnitt müssen drei bis fünf Prozent der Messmittel ausgewechselt werden“, so Werkstoffingenieur Andreas Günther. „Das hört sich nach wenig an. Aber selbst ein Prozent defekte Messmittel können gravierende Folgen haben. Zum Teil werden dann ganze Chargen unbrauchbar oder können nicht ausgeliefert werden.“ Die



Neues Netzwerk-Mitglied

RIO: Bestes Know-how gegen Rostfraß sogar auf hoher See

RIO GmbH ist ein akkreditiertes Prüflabor und zählt mittlerweile Unternehmen aus ganz Europa und teilweise weltweit vernetzte Kunden zu ihrem Kundenkreis. Schwerpunkte sind die Bereiche Automotive, Medizintechnik, Energietechnik und Maschinenbau. Für die Qualitätssicherungsmitarbeiter der Unternehmen bietet die GmbH als dritten Dienstleistungsbereich Fort- und Weiterbildung an.

Förderprogramme und Vernetzung nutzen

Als viertes Standbein setzt das Siegener Unternehmen zunehmend auf Forschung und Entwicklung im Bereich Prüf- und werkstofftechnische Verfahren. Erst kürzlich erteilte das Bundeswirtschaftsministerium eine Förderzusage für ein Projekt im Zentralen Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM). Ziel ist die Entwicklung eines Verfahrens, mit dem die Wirksamkeit der Bauteil-Sauberkeitsprüfung, die sogenannte Restschmutzanalytik, sicher überwacht werden kann. Damit können sich Lieferanten und Endkunden auf eine einheitliche Definition von technischer Sauberkeit verständigen. Die RIO GmbH hatte sich im Vorfeld der Projektbeantragung intensiv von den Experten der ZENIT GmbH beraten lassen: „Ohne die Unterstützung aus Mülheim hätten wir den Antrag wahr-

scheinlich nicht erfolgreich platzieren können. Technisch komplexe Sachverhalte müssen für den Fördermittelgeber auf ein verständliches sprachliches Niveau heruntergebrochen werden; hierbei war ZENIT enorm hilfreich. Neben den fachlichen Hinweisen ist auch die persönliche Begleitung wertvoll. So hat uns ein Förderexperte zu einem Gespräch mit dem Projektträger begleitet, um Überzeugungsarbeit für uns zu leisten und Verständnisschwierigkeiten zu überbrücken. Dafür sind wir sehr dankbar.“ Der Erfolg des ersten Projektes begründete die Idee für ein weiteres. Im Moment plant das Unternehmen in Zusammenarbeit mit dem Schraubenverband und der Technischen Universität Darmstadt und unter der Moderation von ZENIT die Entwicklung eines Korrosionsschnelltests für kathodische Tauchlackierungen. Das Arbeiten in Netzwerken ist für RIO von zentraler Bedeutung – so auch im Netzwerk ZENIT e.V.: „Wir suchen vor allem den Kontakt zu Unternehmen aus den für uns relevanten Industriebereichen für innovative Forschungs- und Entwicklungsprojekte. Kreative Ideen und das fachliche Know-how für diesen Zukunftsbereich sind bei uns auf jeden Fall vorhanden“, sagt Andreas Günther.

Kontakt:

www.rio.de

● Veranstaltungstipps

28. Januar 2015:

Green Ventures, Leipzig

Internationales Unternehmertreffen der Umwelt- und Energietechnik im Rahmen des Messeverbundes TerraTec und Enertec. Teilnehmer werden aus rund 20 Ländern erwartet, Partnerland ist Israel. Es wird eine Teilnahmegebühr von 200,- EUR erhoben. Für Aussteller ist die Teilnahme kostenfrei.

Kontakt:

Sabrina Wodrich
Telefon: 0208 30004-44
E-Mail: sw@zenit.de

29. Januar 2014: NRW.Europa-Sprechtage für Unternehmen, Münster
In Einzelgesprächen können Unterstützungsmöglichkeiten im Bereich Förderung und Finanzierung von innovativen Vorhaben und im Bereich der Internationalisierung diskutiert werden. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Technologieförderung Münster statt.

Kontakt:

Benno Weißner
Telefon: 0208 30004-59
E-Mail: bw@zenit.de

12. bis 13. Februar 2015: Internationale Koopbörse Biofach, Nürnberg
Die internationale Kooperationsbörse wird im Rahmen der Weltleitmesse für Bio-Lebensmittel BIOFACH organisiert. Die Teilnahme ist kostenlos.

Kontakt:

Agnieszka Kaminska
Telefon: 0208 30004-25
E-Mail: ak@zenit.de

10. bis 13. März 2015: Imaginenano, Bilbao
Internationales Matching von Unternehmen im Bereich der Nanotechnologie zum Finden von Partnern im Rahmen der Imaginenano in Spanien.
<http://www.imaginenano.com>

Kontakt:

Astrid Pauli
Telefon: 0208 30004-42
E-Mail: ap@zenit.de

11. bis 12. März 2015: Forum Life Sciences 2015, München
Der internationale Kongress mit begleitender Fachausstellung findet zum neunten Mal statt. Führende Experten aus Wirtschaft und Wissenschaft informieren über neue Technologien, Produktinnovationen und jüngste Forschungsergebnisse zu den Schwerpunktthemen „Pharma Development“, „Food & Nutrition“ sowie „Industrial Biotechnology“ und diskutieren globale Trends in den Life Sciences.
<http://www.bayern-innovativ.de/fls2015>

Kontakt:

Astrid Pauli
Telefon: 0208 30004-42
E-Mail: ap@zenit.de

16. bis 20. März 2015: Future Match auf der CeBIT, Hannover
Internationales Matching von Unter-

nehmen zum Finden von Partnern für Vertrieb, Geschäft und Technologietransfer mit voraussichtlich ca. 250 Teilnehmern aus aller Welt im Rahmen der CeBIT. Registrierung über www.b2match.eu/futurematch2015.

Kontakt:

Benno Weißner
Telefon: 0208 30004-59
E-Mail: bw@zenit.de

Mehr Veranstaltungen und Veranstaltungsdetails unter www.nrweuropa.de/veranstaltungskalender

● Neu im Netzwerk

(seit Mai 2014)

- ⊗ IBS Beratung Handel GmbH, Essen: Beratung und Handel, Analysen des türkischen Marktes
www.ibs-beratung.com
- ⊗ RIO GmbH, Siegen: Analytiklabor für Oberflächen und Werkstoffe
www.rio.de
- ⊗ Forschungsinstitut für Rationalisierung e.V. (FIR e.V.), Aachen: Forschungseinrichtung an der RWTH Aachen
www.fir.rwth-aachen.de
- ⊗ Nienstedt GmbH, Haltern am See: Maschinenbauspezialist für gefrorene Lebensmittel
www.nienstedt.de
- ⊗ InfraEn Europe GmbH, Düsseldorf: Beratung und Handel zu Abfall, Wasser, Abwasser, Energie
www.infraen.com
- ⊗ Brown-ipposs GmbH, Bonn: Telekommunikation, Beratung und Software
www.brown-ipposs.eu
- ⊗ Werkzeugbau-Institut Südwestfalen GmbH, Lüdenscheid: Innovations- und Technologiezentrum der Märkischen Region
www.wi-swf.de

Anzeige

Choose Your Business Destinations

Departures			
To	Flight no	Gate	Remarks
INTERNATIONAL PARTNERS	EEN001	OPEN	WAITING FOR YOU
NEW MARKETS	EEN002	OPEN	WAITING FOR YOU
AGENTS & DISTRIBUTORS	EEN003	OPEN	WAITING FOR YOU
NEW TECHNOLOGY	EEN004	OPEN	WAITING FOR YOU
CUSTOMERS	EEN005	OPEN	WAITING FOR YOU
SUPPLIERS	EEN006	OPEN	WAITING FOR YOU
FUNDED RESEARCH PROJECTS	EEN007	OPEN	WAITING FOR YOU

Enterprise Europe Network



Your Gateway to International Business



Zentrum für Innovation und Technik
in Nordrhein-Westfalen GmbH (ZENIT)
Bismarckstraße 28 • 45470 Mülheim an der Ruhr
Telefon: 0208 30004-0 • Fax: 0208 30004-87
E-Mail: info@zenit.de • www.zenit.de
ZENIT ist auch zu finden bei www.xing.com

Informationsbrief ZENIT.Aktuell
Dezember 2014
Redaktion (verantwortlich): Anja Waschkau
Realisation: horschler.eu